

Rote Johannisbeere

Ribes rubrum

Familie: Stachelbeergewächse (Grossulariaceae)



Die Rote Johannisbeere stammt von ihren wilden Vorfahren aus Mitteleuropa und Nordasien ab und wird zum ersten Mal im 15. Jahrhundert genannt. Ihr Namensgeber ist der Hl. Johannes, dessen am 24. Juni gedacht wird.

Ribes rubrum wächst in Wäldern, an Felsen und in heimischen Gärten und gedeiht als Frühblüher nur im kühlen und gemäßigten Klima, da ihre Blüten frostgefährdet sind. Die Sträucher tragen ihre Früchte im Juni/Juli. Weitgehend selbstfruchtbar.

Weitere Varietäten der Roten Johannisbeere sind die seltener angebaute Weiße Johannisbeere und die bekannte Schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum*).

Nutzung

Das rote Beerenobst kann direkt vom Strauch gegessen werden und schmeckt leicht säuerlich. Es ist reich an Vitamin C und enthält wertvolle Fruchtsäuren, Ballaststoffe, Biotin und Calcium. Sie weisen den höchsten Pektin- und Eisengehalt unter den Beeren auf.

Die Beeren können frisch verzehrt oder konserviert werden, indem das Obst zu Gelee, Saft und Marmelade eingekocht wird und so bis in den Winter hinein zu genießen ist. Die Beeren können tiefgefroren werden und eignen sich auch zur Zubereitung von Joghurt und Eis.

In Frankreich nutzt man die Johannisbeere, um aus ihr den berühmten Likör (Cassis) zu gewinnen, der nach seinem Erfinder „Kir“ benannt wurde.

Frischer Johannisbeersaft wirkt, mit fein gehackten Zwiebeln vermischt, fiebersenkend.

Rote Johannisbeere

(engl. Red Currant, frz. Groiseille rouge)

Ribes rubrum

Familie: Stachelbeergewächse (Grossulariaceae)

Wuchsform

Kleinstrauch, 1,3 bis 1,5 m hoch

Blätter

dunkelgrün und rundlich, 3-5 lappig

Blütezeit

April bis Mai

Blüten

- Farbe: grün mit purpur, aber eher unscheinbar
- Kelchblätter radförmig und traubenförmig hängend
- Fruchtknoten unterständig, bilden die erbsengroßen Beeren

Blütenstand

lange Trauben mit 6-24 Blüten

Frucht

rote Beeren, saftig, in langen bis mittellangen Trauben, Reife: Juni – Juli

Verwendung

Hausgarten, Erwerbsobstbau; Beeren zum Rohverzehr und zur Weiterverarbeitung

Standort

sonnig bis halbschattig, Windschutz empfehlenswert, schwach saure bis schwach alkalische Böden, kein Sandboden (Kaliummangel)

Pflanzzeit

zeitiger Frühling, Herbst/Winter

Pflanzabstand

1,50 - 1,80 m, Reihenpflanzung 2-3 m

Düngung/Pflege

Im Frühjahr mit verrottetem Mist mulchen oder Mulchdecke aus Kompost/Lauberde ausstreuen. Wichtig: reichliche Kaliumversorgung. Nicht während der Fruchtreife wässern (Beeren platzen sonst). Gegen Vogelfraß einnetzen.

Schädlinge/Krankheiten

Blattläuse, Johannisbeergallmilben, Spinnmilben, Vögel, Blattfallkrankheit

Schnitt und Erziehung

Erziehung zum Busch im Herbst/Winter:



2-3 kräftige Jungtriebe nachwachsen lassen, alte u. überflüssige einjährige Zweige abschneiden (evtl. Stecklinge draus ziehen). Insgesamt 8-12 kräftige Triebe behalten.



Ökologischer Lehrgarten
PH-Karlsruhe
Autorin: Maike Wiedenhoff